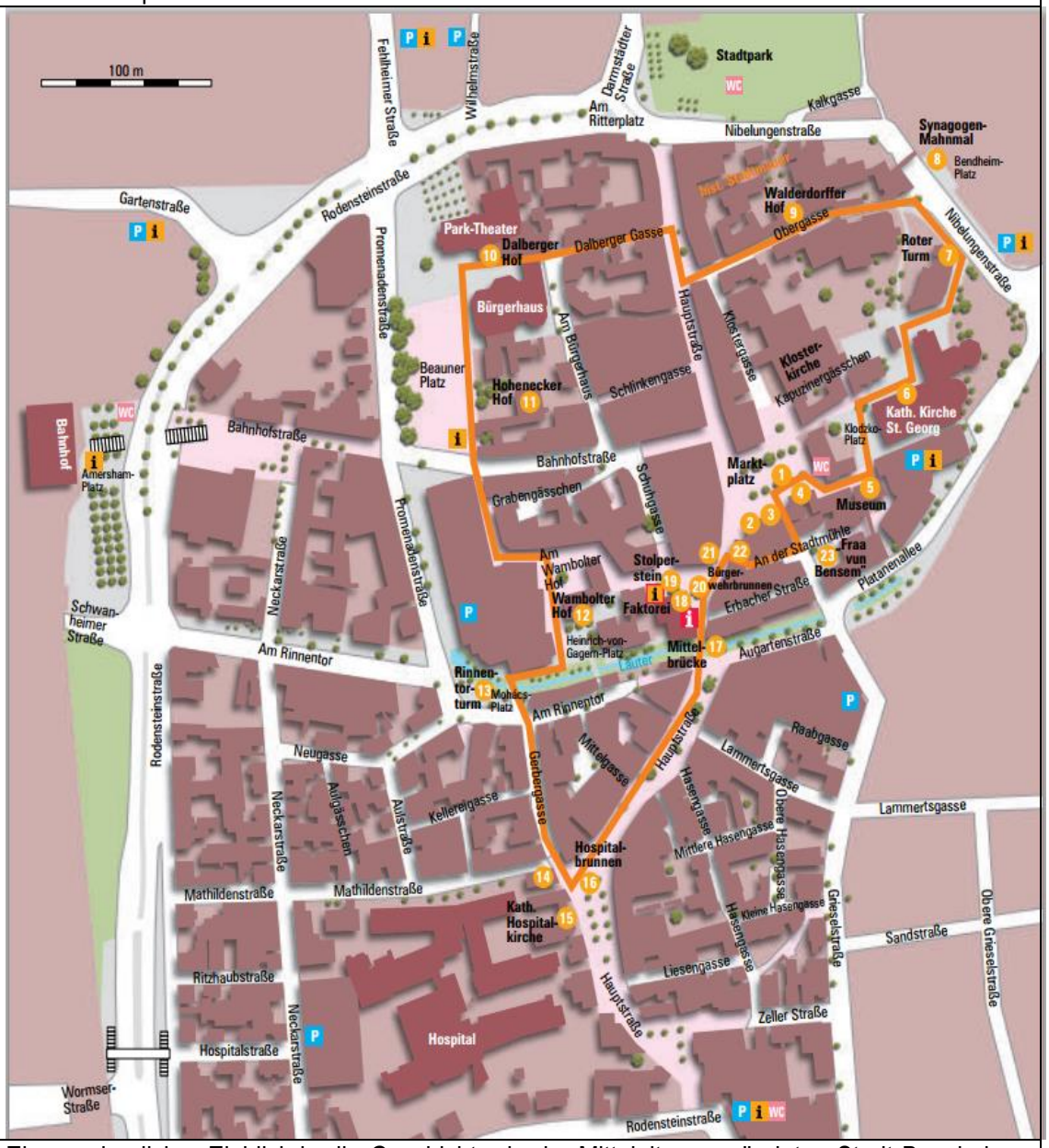
LERNLANDSCHAFT NIBELUNGENLAND

FÄCHER:			THEMENBEREICHE:	JAHRGANGSSTUFE:
Geschichte	Kunst		Historischer Stadtrundgang	AB KLASSE 5

ORT LERNANLASS:	**BENSHEIM** **Spaziergang zu 23 interessanten historischen Stationen in Bensheim**
LAGE:	**Bensheim, Innenstadt**
ZUGANG ANREISE:	Der **Historische Stadtrundgang** führt zu 23 interessanten Stationen in der Bensheimer Innenstadt, vorbei an historischen Brunnen aus warmrotem Buntsandstein, an bunten Fachwerkhäusern, einem Adelshof und vielen weiteren Sehenswürdigkeiten. Der Marktbrunnen auf dem Marktplatz ist die erste Station. Der **Marktplatz** ist vom Bahnhof aus in wenigen Minuten zu Fuß erreichbar, Busse halten aus allen Richtungen ebenfalls am Bahnhofsvorplatz.
WAS IST ZU SEHEN?	
WAS IST ZU LERNEN?	Ein anschaulicher Einblick in die Geschichte der im Mittelalter gegründeten Stadt Bensheim – und ein Blick in die Gegenwart dieses Mittelzentrums, und das bedeutet auch Leerstände, architektonisch Fragwürdiges, Ungelöstes (beispielsweise die Bereiche Marktplatz, Gelände nördlich des Parktheaters, „Neumarkt"). Leicht lassen sich mit diesem Rundgang weitere Lernorte verbinden (siehe Suche: Bensheim).

Unser Historischer Rundgang durch die Stadt Bensheim beginnt mitten auf dem Marktplatz. Hier steht der

1 Marktbrunnen

aus dem Jahr 1895. Am Brunnenstock sind neben dem hessischen Staatswappen allegorische Figuren der Gerechtigkeit, des Ackerbaues und des Handwerks sowie Kinderfiguren als Allegorien der vier Jahreszeiten zu sehen. Aus Löwenmasken treten vier geschmiedete Wasserspeier hervor. Der Stadt- und Kirchenpatron St. Georg blickt als

2

drachentötender Ritter von seiner hohen Warte auf den werktäglichen Wochenmarkt und vier Jahrmärkte. Bereits seit 1504 sind der Georgsmarkt im April und der Martinsmarkt im November nachweisbar, 1619 kamen der Ägidimarkt Anfang September und 1829 der Sebastiansmarkt (20. Januar) hinzu, der heute am Rosenmontag stattfindet. Das Marktrecht wurde im Jahre 956 verliehen.

St. Georg auf dem Marktbrunnen

2 Marktplatz 22

Der Fachwerkeckbau mit zweigeschossigem Erker und Krüppelwalmdach, der ehemalige Gasthof „Zur Armbrust", wurde 1615 erbaut. Der Text einer hölzernen Inschriftentafel mit zwei bürgerlichen Wappen am Erker gibt Auskunft über den Erbauer: WER GOTT VERTRAUDT / HAT WOLGEBAUDT / WILHELM KURTZ / KATARINA S.E.H.F (seine eheliche Hausfrau). Das Wappen des Mannes zeigt im roten Feld zwei sich kreuzende goldene Balken und ein langstieliges, ebenfalls die Balken kreuzendes, goldenes Lindenblatt, das seiner Frau zeigt im blauen Feld zwei silberne gekreuzte Haken und zwei silberne Gesichter. Das bis in die Nachkriegszeit verputzte Fachwerk wurde inzwischen wieder freigelegt.

3 Marktplatz 21

Relativ unverändert erscheint das Renaissancefachwerk des um 1600 wahrscheinlich von dem Ratsherrn Werner Duchscherer erbauten dreigeschossigen Hauses. 1891 erwarb der Schuhmachermeister Christoph Mitterle das Anwesen, um darin sein bereits zwei Jahre zuvor eröffnetes Geschäft zu betreiben.

Die zwischen den Fenstern im ersten Obergeschoss angebrachte überdachte Holzfigur stellt den Franziskanerprediger Antonius von Padua mit dem Jesuskind dar. Der 1195 in Lissabon als Fernandez getaufte spätere Kirchenlehrer wurde 1232 von Papst Gregor IX. heilig gesprochen und ist unter anderem der Schutzheilige der Liebenden, der Ehe, der Frauen und Kinder, der Armen und Reisenden sowie der Bäcker und Bergleute.

4 Marktplatz 16-18

„Zur Zierde des Marktplatzes" wurden drei einheitlich aussehende und durch ihre hervorspringende Lage die Südseite dominierende Fachwerkhäuser 1682 erbaut. Bauherren waren der Stadttambour und Tüncher Cornelius Straub, der Bandweber Hans Schellhorn und der Barbier Friedrich Bock.

Die beiden Ständer der äußeren Hausecken sind über beide Fachwerkgeschosse mit einem geschnitzten, gedrehten Stab und Voluten geschmückt.

5 Museum der Stadt Bensheim

Das nach N den eingeschossige, nach Süden zweigeschossige traufständige Museumsgebäude geht wohl auf der Rest des ein gen Lorscher Klosterhofes zurück. Die südliche Fachwerkwand über dem wahrscheinlich älteren, massiven Untergeschoss stammt nach einer im Inneren der sogenannten Amtsstube freigelegten Jahreszahl wohl aus dem Jahre 1590. In dem barocken Eingangsportal fällt die eineinhalbflügelige Tür im Stile Louis-seize auf. Seit 1960 ist hier das Museum der Stadt Bensheim mit den Abteilungen Vor- und Frühgeschichte, Handwerk, Landwirtschaft, Weinbau, Hauswirtschaft sowie der neu gestalteten Stadtgeschichte untergebracht.
Das Haus ist Donnerstag und Freitag von 15 bis 18 Uhr sowie Samstag und Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet.

Grenzschild am Museum

3

6 Katholische Pfarrkirche St.Georg

Spolie an der Fassade

ne zu Ehren des heiligen Michael errichtete Basilika können wir am höchsten Punkt der Altstadt schon für das frühe Mittelalter vermuten.

In die Kreuzfahrerzeit dürfte die Erbauung einer dem heiligen Georg geweihten gotischen Kirche unter Verwendung eines älteren, romanischen Turmes fallen. Diese Kirche soll schon Ende des 18. Jahrhunderts „baufällig, nicht sehr geräumig und unansehnlich" gewesen sein. Nach dem 1826 erfolgten Abriss dieses Bauwerks mit Erhalt des alten Turmes entstand nach den Plänen des großherzoglich-hessischen Hofbaumeisters Georg Salomon Hermann Moller eine dreischiffige Pseudobasilika im klassizistischen Stil, die 1830 geweiht wurde.

Nach einem Bombenangriff am 26. März 1945 brannte die St.-Georgs-Kirche vollständig aus. Der alte Turm wurde abgerissen und von 1949 bis 1953 entstanden die östlichen Chorflankentürme sowie ein völlig neues Westwerk mit einem risalitartigen Mittelteil und den zwei seitlichen Türmen. In der durch romanisierende Formen gekennzeichneten Fassade finden sich zwei Spolien der mittelalterlichen Vorgängerkirche, nämlich eine Löwendarstellung sowie ein Lamm mit Nimbus und Kreuzfahne.

7 Roter Turm

Der „Rote Turm" wurde um 1300 im Verlauf der Stadtmauer errichtet und trug ursprünglich ein steiles Walmdach, das 1833 durch einen historisierenden Zinnenkranz mit Rundbogenfries ersetzt wurde. Aus der gleichen Zeit stammen wohl zwei an der Südseite angebrachte Eckkonsolen mit einem bärtigen Männer- und einem Frauenkopf, über letzterem ist auch ein Wasser speiender Wolfskopf zu sehen. Das Original der an der Ostwand angebrachten Replik einer Inschrifttafel stammt vom 1836 abgerissenen Auerbacher Torturm.

8 Synagogen-Mahnmal

Vor der Anne-Frank-Halle – die Turnhalle der gegenüberliegenden Liebfrauenschule – steht an der Stelle der letzten Bensheimer Synagoge aus dem Jahr 1892 ein im Mai 2000 enthülltes Mahnmal. Es zeigt einerseits die unversehrte Synagoge, anderseits deren Ruine nach der Zerstörung durch Nationalsozialisten vom 10. November 1938.

9 Walderdorffer Hof

In der Obergasse steht das älteste in dieser Vollständigkeit erhaltene Fachwerkhaus Südhessens, der sogenannte Walderdorffer Hof. Der durch eine dendrochronologische Untersuchung auf 1395 datierte traufständige Bau trug wohl bis ins 17. Jahrhundert ein steileres strohgedecktes Dach. Eine schöne Schmiedearbeit über dem Eingang zeigt das Wappen von Walderdorff: Auf schwarzem Schild ein goldgekrönter silberner Löwe mit rotem Haupt und roter Mähne, als Helmzier ein schwarzer offener Flug, dessen beide Flügel das Wappenbild wiederholen, die Helmdecken sind schwarz-silbern. Ein Stadtmauerrest begrenzt das Hofareal nach Norden.

10 Dalberger Hof

Ältester Teil des Dalberger Hofs dürfte der 1587 erbaute Turm mit einer geschweiften Haube aus dem 18. Jahrhundert sein. Die Nordseite des östlich anstoßenden Flügels besteht wahrscheinlich aus einem Teil der ehemaligen Stadtmauer. Seit 1866 ist die Stadt Bensheim Besitzerin des Adelshofs. Die schmiedeeisernen Fensterkörbe im Erdgeschoss befanden sich ursprünglich vor den nördlichen Obergeschossfenstern, der offene Laubengang an der Obergeschosssüdseite wurde erst bei der Renovierung im Jahre 1998 wieder freigelegt.

4

5

11 Hohenecker Hof

1756 wurde vom Mainzer Domdekan Johann Franz Baron von Hoheneck der nach ihm benannte Hof erbaut. Zur Westseite dominiert nach dem Abriss der Stadtmauer und Anlage eines Parks die 1888 im neogotischen Stil vorgesetzte rote Klinkerfassade mit Treppengiebel, kleinen Zinnentürmchen, Balkon sowie einer Loggia mit Balustraden. Noch ursprünglich erscheint an dem barocken Fachwerkbau die östliche Seite mit rundbogigen Lukenöffnungen im Giebeldreieck. Über dem korbbogigen Eingang ist eine muschelförmige Kartusche mit dem Hoheneckschen Wappen und einer Inschrift angebracht. Straßenseitig entstand eine neugotische Portalanlage mit Zinnen, Ecktürmchen und Gittertor. Der über der mit einer Gittertür versehenen Pforte eingemauerte Schlussstein mit Rosendarstellung und der Jahreszahl 1533 stammt wahrscheinlich von einem Vorgängerbau. Darüber ist eine barocke Figur des Johannes von Nepomuk angebracht.

12 Wambolter Hof

Der Wambolter Hof wurde 1733 von Franz Philipp Caspar Freiherr Wambolt von Umstadt als zweistöckige Flügelanlage errichtet. Das an der Ostfassade asymmetrisch gelegene Hauptportal trägt das Allianzwappen Wambolt-Kesselstadt und weist mit der Jahreszahl 1743 auf die Heirat von Franz Philipp Caspar und Maria Charlotte Freiin von Kesselstadt hin. Der Westflügel mit Fachwerkobergeschoss und -giebel trägt wie der Hauptbau ein mit Satteldachgaupen besetztes Mansardwalmdach.

13 Rinnentorturm

Der wohl Anfang des 14. Jahrhunderts errichtete Rinnentorturm bildet den Rest einer größeren Wehranlage mit einem nach Süden über die Straße gespannten Tor, das bereits 1885 niedergelegt wurde. Durch dieses Tor floss ursprünglich die heute in Richtung Norden verlegte Lauter, die ab dieser Stelle Winkelbach genannt wird. Der angrenzende Platz wurde nach der ungarischen Partnerstadt Mohács benannt.

Portal am Hohenecker Hof

14 Marienhaus

1597 wurde von Philips Hornig das Gasthaus „Zum schwarzen Bären" errichtet. An dem stattlichen Fachwerkhaus mit Krüppelwalmdach sind traufständige Überstände auffällig, die auf früher offene Laubengänge schließen lassen. 1679 zog die von Heppenheim abgetrennte Kellerei Bensheim ein, ab 1783 betrieb Philipp Jakob Feldhofen hier die Gastwirtschaft „Zur goldenen Rose". Nach dem jüdischen Kaufmann Heinrich Bendheim II., der das Gebäude 1862 erwarb, wird es auch als „Haus Bendheim" bezeichnet. Im „Dritten Reich" ging das Anwesen 1935 auf das Hospital über und trägt seitdem den Namen „Marienhaus".

15 Katholische Hospitalkirche St. Joseph

Kirchenfenster von St. Joseph

Von großer ästhetischer Wirkung für den gesamten unteren Fußgängerbereich ist die katholische Hospitalkirche St. Joseph. Der rechteckige, unverputzte Saalbau mit Satteldach und rotem Sandsteinmauerwerk stammt aus dem 14. Jahrhundert und steht vermutlich an der Stelle einer Kirche, die der Franke Giselhelm mitsamt Reliquien und einer Hofreite 817 dem Kloster Lorsch geschenkt hatte. Der Chor mit Maßwerkfenstern wurde um 1500 angebaut.

Das Kirchenschiff wurde wohl über das ausgehende Mittelalter hinaus als Raum zur Armen-, Alten- und Krankenpflege genutzt.

16 Hospitalbrunnen

Der Brunnenstandort am Hospital ist bereits für das Jahr 1526 nachzuweisen. Der 1711 mit einer Säule und krönender Kugel erneuerte Brunnen wurde 1842/43 einige Meter nördlich des ursprünglichen Standortes ganz neu aufgebaut. Seit 1935 krönen zwei Putten die eventuell noch aus dem 18. Jahrhundert stammende Säule, gleichzeitig fertigte der Bensheimer Schlossermeister Christian Schütz die mit Rankenwerk und Weintrauben geschmückten Ausgussrohre an. Die damals vorgesehene Bezeichnung Weinbrunnen hat sich gegen die tradierte Bezeichnung Hospitalbrunnen niemals durchsetzen können.

Ausgussrohr am Hospitalbrunnen

17 Mittelbrücke

Die über die Lauter führende Mittelbrücke verbindet die Altstadt mit der Vorstadt. Ein heftiges Unwetter mit verheerender Überschwemmung zerstörte 1732 die damalige Holzbrücke sowie etliche Wohnbauten. Auf Grund eines Gelübdes stiftete das mit dem Leben davon gekommene Ehepaar Johann Georg und Maria Margaretha Ernsperger nach dem bereits ein Jahr später erfolgten Bau der heute noch vorhandenen Steinbrücke zwei Heiligenfiguren. Im Jahre 1740 wurde das Denkmal des Prager Generalvikars Johannes von Nepomuk auf der westlichen Brückenseite errichtet. 1747 folgte die östliche Figur mit der Darstellung des katholischen Theologen und Jesuiten Francisco de Gassu y Javier, genannt Franz Xaver. Die drei genannten Jahreszahlen sind in den Inschriften durch Chronogramme verschlüsselt.

18 Ehemalige Domkapitelfaktorei

Überaus repräsentativ beherrscht die 1732 errichtete ehemalige Domkapitelfaktorei den Platz am Bürgerwehrbrunnen. Das Mainzer Domkapitel unterhielt hier als oberste Verwaltungsbehörde der Diözese eine Außenstelle. Der ursprünglich zweigeschossige Massivbau mit gequaderten Ecklisenen, Gurtgesims, barocken Ohrgewänden und gestuftem Walmdach wurde 1874 aufgestockt und mit einem Mansarddach versehen.

Nach der Säkularisation residierten hier Vogteiamt sowie Land- bzw. Kreisrat. 1868 kaufte die Stadt Bensheim das Gebäude, um das Gymnasium und später die Volksschule unterzubringen.

Aus dieser Zeit stammt wohl auch die Figur des heiligen Aloysius, Schutzheiliger der Schüler und Studenten, in einer Muschelnische im gesprengten Segmentgiebel über dem Portal.

Im 20. Jahrhundert waren in der Faktorei das städtische Museum, die Ortspolizei und im Keller auch das städtische Weingut, nach dem zweiten Weltkrieg staatliche Dienststellen, Vereine, die Volkshochschule sowie die städtische Bücherei untergebracht.

Derzeit sind hier neben der Tourist-Info auch das städtische Bürgerbüro zu finden.

Figur auf der Mittelbrücke

19 „Stolperstein" Mahnmal

Der „Stolperstein" gemahnt an die Zeit des Nationalsozialismus, als hier vor dem Polizeiamt jüdische Einwohner und Regimegegner deportiert wurden.

Das 1995 von dem Mannheimer Künstler Rainer Negrelli geschaffene Mahnmal stellt die oberste Spitze eines überdimensionalen Hakenkreuzes dar und steht symbolisch entweder für das Verschwinden oder aber das Wiederhervorbrechen nationalsozialistischen Gedankengutes.

20 Bürgerwehrbrunnen

Der Bürgerwehrbrunnen wurde nach der Gestaltung des gleichnamigen Platzes auf Anregung des Gewerbelehrers, Rektors und Beigeordneten Joseph Stoll, Begründer der historischen Bensheimer Bürgerwehr im Jahre 1934 errichtet. Die klassizistische Säule des Darmstädter Hofbildhauers Philipp Johann Scholl schmückte bis 1895 den Marktbrunnen.

21 Haus Jost

Das Anfang des 16. Jahrhunderts erbaute Eckhaus Jost zeigt mit einigen gebogenen Kopf- und Fußstreben noch spätmittelalterliche Fachwerkelemente, die Feuerböcke und geschweiften Fußbänder im ersten Obergeschoss stammen von einem späteren Umbau. Ein wichtiges Detail stellt die zum Bürgerwehrbrunnen gerichtete geschnitzte Eingangstür aus dem 18. Jahrhundert dar.

22 Haus Fleck

Das dreigeschossige, relativ schmale „Haus Fleck" mit kräftigem Fachwerk und steilem Dach wird 1504 als Fleischschranne erwähnt. Es handelte sich dabei um offene Verkaufsstände der Metzger, die hier unter städtischer Preisaufsicht ihre Waren anboten. Im Jahre 1714 verpachtete die Stadtverwaltung das Haus an italienische Kaufleute. Joseph Ferrari kaufte das Anwesen im Jahre 1748. Er ließ 1757 an der nordwestlichen Hausecke die Figur des Heiligen Joseph anbringen. Weitere Besitzer waren Ferraris Sohn Adolph sowie die Kaufleute Kleß und Fleck. Im Jahre 1923 wurde im Zuge von Umbaumaßnahmen das vorher verputzte Fachwerk freigelegt.

23 Fraa-vun-Bensem-Brunnen

Der zentral in einer kleinen Parkanlage neben der ehemaligen Stadtmühle gelegene Fraa-vun-Bensem-Brunnen aus dem Jahre 1935 besteht aus einer in rotbraunen Klinkersteinen gemauerten quadratischen Brunnenschale mit entsprechendem Brunnenstock, der von der namengebenden Sagenfigur bekrönt wird. Die vier Wasserspeier sollen Landsknechtsfratzen darstellen.

Die Sage erzählt von einer alten Frau, die gegen Ende des Dreißigjährigen Kriegs durch den Mühlgraben „hinten herum" bayrische Soldaten in das von schwedischen und französischen Truppen besetzte Bensheim geführt haben soll. Die Bayern haben dann die Schweden und Franzosen niedergehauen und Bensheim „befreit". Dazu gehört das Sprichwort „Hinnerum, hinnerum, wie die Fraa vun Bensem."

Figur am Haus Fleck

10

Geschichtliches

20. April 765 Erste urkundliche Erwähnung von Bensheim im Codex Laureshamensis, dem Urkundenbuch des Klosters Lorsch.

773 Karl der Große unterstellt die Mark Heppenheim, zu der Bensheim gehörte, verwaltungspolitisch der Reichsabtei Lorsch.

5. März 956 Kaiser Otto I. verleiht Bensheim das Marktrecht.

1220 Die Reichsabtei Lorsch wird in den Reichsfürstenstand erhoben.

1232 Die Fürstabtei Lorsch fällt mit Bensheim an das Erzbistum Mainz.

1301 Große Teile Bensheims werden durch König Albrecht I. zerstört.

16. April 1320 Bestätigung der Stadtrechte durch den Mainzer Kurfürsten und Erzbischof Peter von Aspelt. Die Stadtrechtsverleihung ist vermutlich schon in der Mitte des 13. Jahrhunderts erfolgt.

1342 Das Hospital wird erstmals auf einem Grabstein in der Hospitalkirche erwähnt.

1461 In der Mainzer Stiftsfehde wird Bensheim mit dem Amt Starkenburg an die Pfalzgrafschaft verpfändet.

1504 In der Bairischen Fehde wird Bensheim elf Tage lang erfolglos durch den Landgrafen Wilhelm II. von Hessen belagert.

1619 Bewilligung des Ägidimarktes am 1. September durch den Pfalzgrafen Friedrich V.

1644 Am 20. November wird Bensheim von französischen und schwedischen Truppen eingenommen. Bairische Einheiten gelangen mittels Kriegslist durch den Mühlgraben in die Altstadt und besiegen Schweden und Franzosen. Daraus entsteht viel später die Sage der „Fraa vun Bensem".

1650 Im Bergsträßer Rezess wird die Bergstraße durch das Erzbistum Mainz wieder eingelöst.

1802/1803 Mit der Säkularisierung des Kurfürstentums Mainz fällt durch den Reichsdeputationshauptschluss das Oberamt Starkenburg an die Landgrafschaft Hessen-Darmstadt.

1806 Durch den Beitritt zum Rheinbund wird die Landgrafschaft Hessen-Darmstadt zum Großherzogtum erhoben.

1939 Eingemeindung von Auerbach, Schönberg und Zell.

1971 Eingemeindung von Fehlheim, Gronau, Hochstädten, Langwaden, Schwanheim und Wilmshausen.

ERGÄNZENDE HINWEISE:	Die Informationen, Text- und Bildauszüge sind entnommen der vom Magistrat Bensheim/Tourist-Info herausgegebenen **Broschüre „Historischer Stadtrundgang Bensheim" (Texte: Manfred Berg).**
NÄHERE INFORMATIONEN LITERATUR EVENTUELLE FÜHRUNGEN:	Diese äußerst **informative Broschüre mit Stadtplan** gibt Ihnen weitere Erläuterungen. Als **PDF** ist diese Broschüre einzusehen und herunterzuladen unter: http://www.bensheim.de/sv_bensheim/de/Wohnen%20in%20Bensheim/Stadtportr%C3%A4t/Stadtgeschichte/HistorischerStadtrundgangBensheim1.pdf **Öffentliche Altstadtführungen:** März bis Oktober, jeden ersten und dritten Samstag im Monat um 11:00 Uhr; Treffpunkt Bürgerwehrbrunnen, Hauptstraße 39 **Preis:** 2,- €. **Individuelle Stadtführungen** sind bei der Tourist-Information zu buchen.
KONTAKTE/ LITERATUR:	**Tourist-Information der Stadt Bensheim** Hauptstraße 39 (Alte Faktorei) Fon 06251 58263-14 Fax 06251 58263-31 E-Mail touristinfo@bensheim.de **Museum der Stadt Bensheim** Marktplatz 13 Öffnungszeiten: Do + Fr 15 – 18 Uhr Sa + So 12 – 18 Uhr Fon 06251 58478-65 Fax 06251 58478-66 E-Mail museum@bensheim.de **Rudolf Köster:** Die Namen der Bensheimer Straßen, Wege, Plätze und Passagen von A–Z erläutert. Museumsverein Bensheim 1996, ISBN 3-931960-05-6 **Griesbach-Maisant, Dieter:** Kulturdenkmäler in Hessen Kreis Bergstraße I. Die Städte Bensheim, Heppenheim und Zwingenberg. Landesamt für Denkmalpflege Wiesbaden 2004. ISBN 978-3-8062-1905-0 **Maaß, Rainer und Berg, Manfred** (Hrsg.): Bensheim Spuren der Geschichte. Edition Diesbach Weinheim 2006. ISBN 3-936468-31-1